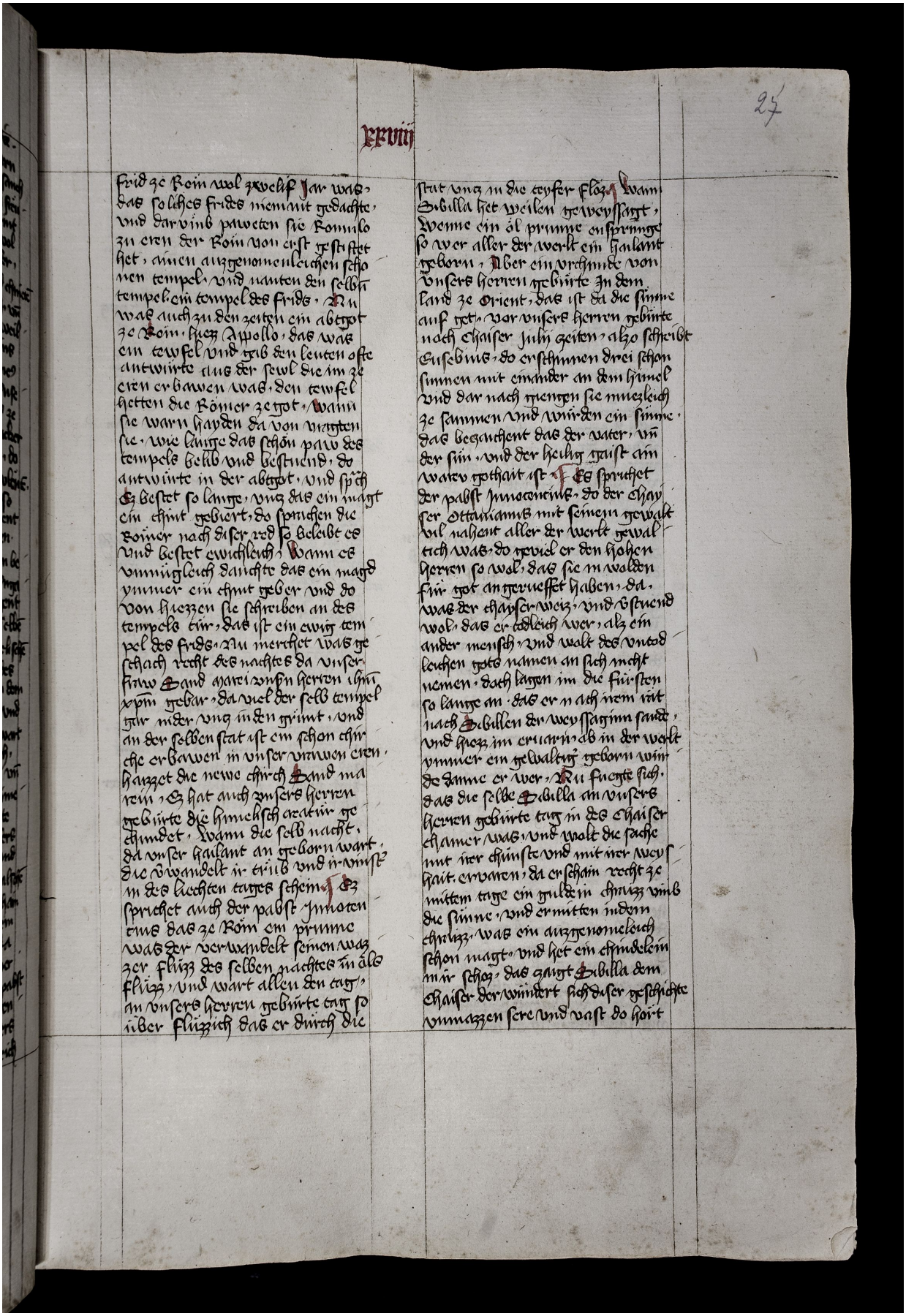
Quelle: http://manuscripta.at/?ID=683
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift



27

XXVIII

frid ze Rom wol zwelif jar was,
das solches frides niemant gedachte,
vnd darvmb pawten sie Romulo
zu eren der Rom von erst gestiftet
het, einen auszgenomenleichen scho
nen tempel, vnd nanten den selben
tempel ein tempel des frids. Nu
was auch zu den zeiten ein abtgot
ze Rom, hiez Appollo, das was
ein tewfel vnd trib den leuten offt
antwürte aus der sewl die im ze
eren erbawen was, den tewfel
hetten die Römer ze got, wann
sie warn haydn da von vrigten
sie, wie lange das schön paw des
tempels belib vnd bestuend, do
antwürte in der abtgot, vnd sprach
Es bestet so lange, vnz das ein magt
ein chint gebiert, do sprachen die
Römer nach dieser red so beleibt es
vnd bestet ewichleich. Wann es
vnmügleich dauchte das ein magd
ymmer ein chint geber vnd do
von hiezzen sie schreiben an des
tempels tür, das ist ein ewig tem
pel des frids. Nu merchet was ge
schach recht des nachtes da vnser
frow Sand Maria vnsn herren ihsu
xpm gebar, da viel der selb tempel
für nider vnz in den grunt, vnd
an der selben stat ist ein schon chir
che erbawen in vnser vrawen eren,
hatzet die newe chirch Sand ma
rein. Es hat auch zu vnsers herren
gebürte die himelsch creatür ge
chundet, wann die selb nacht,
da vnser hailant an geborn wart,
die verwandelt ir ti[illegible] vnd ir amst
in des liechten tages schein. Es
sprichet auch der pabst Innocen
tius das ze Rom ein prunne
was der verwandelt seinen was
zer flüz des selben nachtes in öle
flüz, vnd wart allen den tag,
an vnsers herren gebürte tag so
über flüzzich das er durch die
strat vnz in die teyfer flüz. Wann
Sibilla het weilen gewyssagt,
Wenne ein öl prunne entspringe
so wer aller der werlt ein hailant
geborn. Aber ein vrchunde von
vnsers herren gebürte in dem
land ze Orient, das ist da die sunne
auf get, vor vnsers herren gebürte
nach chaiser Julii zeiten, alzo schreibt
Eusebius, do erstunnen drei schon
sunnen mit einander an dem himel
vnd dar nach trengen sie mitzleich
ze sammen vnd würden ein sunne,
das begantent das der vater, vn
der sun, vnd der heilig geist ein
water gotthait ist. Es sprichet
der pabst Innocentius, do der chay
ser Ottauianus mit seinem gewalt
vil nahent aller der werlt gewal
tich was, do gevial er den hohen
herren so wol, das sie in walden
für got angerufft haben, da
was der chayser weiz, vnd vstuend
wol, das er tödleich wer, alz ein
ander mensch, vnd walt des vnto d
leichen gots namen an sich nicht
nemen, doch lagen im die fürsten
so lange an, das er nach im rit
nach Sibillen der weyssagunn sunde,
vnd hiez im erfarn, ob in der welt
ymmer ein gewaltig geborn wir
de sunne er wer. Nu fuegte sich,
das die selbe Sibilla an vnsers
herren gebürte tag in des chaiser
chamer was, vnd walt die sache
mit irer chunst vnd mit irer weys
hait erwarten, da er schain recht ze
mittem tage ein gulden ringz vmb
die sunne, vnd er mitten indem
ringz was ein auszgenomenleich
schon magt, vnd het ein chindelein
in ir schoz, das gant Sibilla dem
chaiser der wundert sich dieser geschichte
vnmazzen sere vnd vast do hoirt